

Startschuss für Stromproduktion aus Biomasse

Tägerig Energieministerin Doris Leuthard eröffnet im Freiamt den grössten Energie- und Recycling-Park der Schweiz

VON ERNA LANG-JONSDOTTIR

Der rote Teppich ist ausgerollt. Jetzt fehlt nur noch Bundesrätin Doris Leuthard. Gespannt warten die geladenen Gäste auf die Energieministerin. Sie wird den grössten Energie- und Recycling-Park der Schweiz eröffnen (siehe Kasten). Und dann wenden sich alle Köpfe: Die Bundesrätin ist da und begrüsst Werner Humbel, einen der drei Projektpartner. Gemeinsam mit David Regez und Guido Hufschmid hat er den Park während fünf Jahren geplant. Ein Projekt, in das über 20 Millionen Franken investiert wurde.

Aus einem Rat wird Ernst

Unter den Anwesenden befinden sich Ständerätin Christine Egerszegi und der Direktor des Elektrizitätswerks Zürich (EWZ) Conrad Ammann. «Das EWZ wird über 20 Jahre die gesamte Menge von jährlich rund acht Gigawattstunden (GWh) Ökostrom beziehen und seinen Kundinnen und Kunden liefern», erklärt Ammann.

Otto Humbel, der Bruder von Werner Humbel, blickt zurück: «Am 26. September 2006 trafen wir mit einer Delegation Doris Leuthard, damals noch Vorsteherin des Eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartements, und diskutierten das Thema Speiserestenverfütterung an Tiere.» Sie habe davor gewarnt, dass das Verbot in der EU Konsequenzen auf die Schweiz haben werde. «Sie riet uns bereits damals, eine Biogasanlage zu prüfen», fügt Otto Humbel hinzu. Deshalb sei es umso schöner, dass Doris Leuthard heute als Energieministerin die neue Anlage eröffne.

Biogas: Wichtiger Energieträger

Ebenso erfreut zeigt sich Doris Leuthard. Sie habe den Prozess des Projekts mitverfolgt. Seit dem 1. Juli



Bundesrätin Doris Leuthard: «Die Stromproduktion mit Biomasse könnte in der Schweiz verdoppelt werden.»

WALTER SCHWAGER

■ RECYCLING-PARK: WIE AUS ABFALL GRÜNE ENERGIE WIRD

In nur einem Jahr ist auf dem 17 000 Quadratmeter grossen Gelände in Tägerig der **grösste Energie- und Recycling-Park** der Schweiz entstanden. Aus Biomasse werden dort jährlich 8 Millionen Kilowatt Ökostrom produziert, womit 2000 Haushalte versorgt werden. Damit nicht genug: Aus **Frittieröl entstehen 2 Millionen Liter Biodiesel**, aus Grüngut

5000 Kubikmeter Holzschnitzel und 10 000 Kubikmeter Kompost. Mit der **Biogasanlage werden 20 000 Kubikmeter Flüssigdünger** hergestellt. Dabei werden zahlreiche Synergien genutzt: Die Abwärme der Biogasanlage wird für die **Biodieselherstellung** und für die Erhitzung der Speisereste zur Hygienisierung genutzt. Hinter dem Recycling-Park stehen

Werner Humbel (Lebensmittel-Recycling, Stetten), Guido Hufschmid (Grüngut-Verwertung GmbH, Niederwil) und der Landwirt David Regez (Geschäftsführer der Bäuerlichen Arbeitsgruppe Qualitätskompost, Stetten). **Wie viel das gesamte Projekt gekostet hat**, darüber wollen die drei Initianten keine exakte Auskunft geben. Wie Werner Humbel erklärt, hat

er alleine in die Biogasanlage investiert. Viel wichtiger als Zahlen ist ihnen die Nutzung vorhandener Energien im Abfall. Nach dem Motto **«Die Natur kennt keinen Abfall»** werden in Tägerig bestehende Kreisläufe geschlossen und in saubere Energie umgewandelt. «Die nächsten Generationen sollen in einer intakten Umwelt leben können», sagt Humbel. (ELJ)

an Tiere auch in der Schweiz verboten. Es sei ein wichtiger Schritt in die Zukunft, dass Abfall eine andere Verwertung gefunden habe. «Die Stromproduktion mit Biomasse könnte in der Schweiz verdoppelt werden. Wir räumen ihr grosses Gewicht ein», hält sie fest. Biogas mache 77 Prozent der grünen Energie weltweit aus. Einen Knopfdruck später startet die grüne Stromproduktion im Freiamt.

ausserdem zum Thema

Sehen Sie ein Video von Doris Leuthard unter www.aargauerzeitung.ch